
Sonderdruck aus dem Almanach der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften, 172. Jahrgang (2022)

GEORG GRABHERR

Nachruf
von

AXEL BORSDORF

Wien 2023

GEORG GRABHERR

Am 25. Oktober 2022 verstarb nach langer Krankheit unser korrespondierendes Mitglied Georg Grabherr, ordentlicher Professor und Leiter der Abteilung für Naturschutzforschung der Universität Wien. In dem von w. M. Gerhard Glatzel, w. M. Friedrich Ehrendorfer und dem Verfasser dieses Nachrufs gezeichneten Wahlvorschlag an die Akademie (2004) hieß es unter anderem: „Die große fachliche Kompetenz von Georg Grabherr bei dem so überaus aktuellen Problemkreis Umwelt – Mensch [...] würde beiden Klassen von Nutzen sein.“ Tatsächlich hat sich Georg Grabherr auf vielfältige Weise um die Akademie verdient gemacht. Er war – zum Teil führendes – Mitglied in den Nationalkomitees Man and the Biosphere, International Geosphere-Biosphere Programme / International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change, Alpenforschung und der Kommission für interdisziplinäre ökologische Studien sowie Mitgründer und langjähriger Vizedirektor des Instituts für Inter-

disziplinäre Gebirgsforschung (IGF) der ÖAW.



Geboren am 30. April 1946 in Bregenz, im nahen Hörbranz aufgewachsen, besuchte er 1961–1966 die Bundes-Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Feldkirch, studierte 1967–1975 Botanik mit dem Nebenfach Zoologie sowie Biologie und Erdwissenschaften (Lehramt) an der Universität Innsbruck und schloss diese Studien mit dem Dr. phil. und dem Mag. rer. nat. ab. Zu seinen prägenden Lehrern zählte er Walter Larcher, Hans Pitschmann, Herbert Reisigl und Helmut Gams. Nach kurzer Zeit als Gymnasiallehrer war er zunächst wissenschaftlicher Beamter, dann Universitätsassistent am Innsbrucker Institut für Botanik (1976–1985). 1979–1980 folgte er einer Einladung an die University of North Wales, wo er sich in numerische Analyseverfahren in der Ökologie bzw. der Populationsbiologie der Pflanzen einarbeitete, um diese anschließend in einem FWF-Projekt (1980–1985) anzuwenden. 1983 habilitierte er

sich mit der Schrift *Produktionsbiologie und touristische Belastbarkeit hochalpiner Rasenökosysteme*.

1986 erfolgten innerhalb einer Woche zwei Berufungen, und zwar an die Universität Wien und an die Universität Hannover. Obwohl die Entwicklungsoptionen in Hannover wesentlich besser gewesen wären (Institutsvorstand mit eigenem Gebäude und Budget), folgte er – wohl aus patriotischen Gründen – dem Ruf an die Universität Wien. Nun begann mit Forschungsprojekten zu den Pflanzengesellschaften Österreichs, der Fließgewässerinventur Vorarlberg, der Hemerobie österreichischer Waldökosysteme, den Effekten globaler Umweltveränderungen auf die Biodiversität und der numerischen Klassifikation österreichischer Pflanzengesellschaften – um nur einige Themenfelder zu nennen – eine außerordentlich produktive Schaffensperiode.

Mit Fug und Recht kann Georg Grabherr als der wohl bekannteste Vertreter des österreichischen Naturschutzes aus dem Bereich der wissenschaftlichen Forschung bezeichnet werden. Er erhielt für seine Arbeiten den Österreichischen Naturschutzpreis, den Vorarlberger Wissenschaftspreis, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse sowie ein Ehrendoktorat der Universität Innsbruck und wurde 2012 zum Wissenschaft-

ler des Jahres ernannt. Es war ihm Genugtuung, dass die von ihm mitbegründete wissenschaftliche Zeitschrift *eco.mont – Journal on Protected Mountain Areas Research and Management* von der ersten Ausgabe an im Web of Science indiziert wurde und damit das erste indizierte Magazin war, das im Verlag der ÖAW erschien.

Die nationalen und regionalen Auszeichnungen spiegeln nur bedingt seine globalen Interessen wider. Grabherr kannte fast alle bedeutenden Hochgebirge und Ökosysteme der Erde und hat seine Erfahrungen in rund 20 Büchern und 300 wissenschaftlichen Artikeln, darunter in *Science* und *Nature*, zusammengefasst.

Entgegen dem Zeitgeist, der den biologischen Blick auf die Mikroebene verengte, interessierten ihn immer das systemische Zusammenwirken aller ökologischen Funktionen sowie die zeitliche Ebene, also die Erfassung der Dynamik vor allem alpiner Ökosysteme. Als Erster erkannte er das hohe Alter alpiner Urrasen und untersuchte, wie sich der Zustand österreichischer Wälder hinsichtlich ihrer Naturnähe veränderte. So entstand unter seiner Leitung die erste zusammenfassende Darstellung der Pflanzengesellschaften Österreichs. Konsequenterweise folgten daraus sein Engagement für den Naturschutz, sein leidenschaftliches Streben

nach Verbreitung und Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis und überhaupt ein hohes Bewusstsein für die notwendige Zusammenarbeit von Theorie und Praxis.

Die solide Verankerung im Heimatland Österreich machte ihn auch international bekannt. Er leitete zahlreiche internationale Forschungsprojekte. Zwei will ich nennen: das UNESCO-Projekt „Global Change in Mountain Regions“, kurz GLOCHAMORE, in dem eine Strategie zur Analyse der globalen Umweltveränderungen in Biosphärenparks erarbeitet wurde, und das Projekt GLORIA (5. Rahmenprogramm der Europäischen Union), aus dem ein globales Netzwerk hochalpiner Forschungsstationen entstand, das die vergleichende Erforschung der Wirkung des Klimawandels auf die alpine Vegetation ermöglichte. Es wurde ab 2006 am IGF fortgeführt und es erfolgten und erfolgen auch in Zukunft in mehr als 130 Untersuchungsgebieten hierzu Messungen auf der Grundlage des von Georg Grabherr und seinen Mitarbeitern entwickelten Verfahrens. Dieses Projekt war dem Verstorbenen in seiner letzten Lebensphase ein außerordentlich wichtiges Anliegen.

Grabherrs internationaler Bekanntheitsgrad spiegelte sich auch in der Mitarbeit im ESF Network on Alpine Biodiversity (Chair), in der Euro-

pean Working Group on Research and Biodiversity, der International Association for Vegetation Science, der External Advisory Group zum Programm Global Change, Climate and Biodiversity, im Global Mountain Biodiversity Assessment und der Mountain Initiative Taskforce der World Conservation Union.

Neben seiner wissenschaftlichen Würdigung soll hier kurz auch der Mensch Georg Grabherr charakterisiert werden. Als Familienvater, als Freund, Mentor und Kollege war er außerordentlich beliebt. Neid und Intrigen gegenüber, denen er auch ausgesetzt war, blieb er unempfindlich. Er war ein inspirierender, geduldiger und fördernder Lehrer. Seine über 200 Scholaren haben sich alle beruflich sehr gut verankern können und tragen heute noch in Planungsbüros, im Umweltbundesamt, den Fachabteilungen verschiedener Ämter, als Lehrerinnen und Lehrer, in Schutzgebieten und in der Mitarbeit in Nichtregierungsorganisationen das fachlich hohe Niveau des Natur- und Landschaftsschutzes in Österreich mit. Sein letztes Buch, *Ein Garten für das 21. Jahrhundert* (2012), dokumentiert zugleich seinen Einsatz für die Umwelt wie auch seine Fähigkeit, diese Leitidee auch im privaten Umfeld umzusetzen, in den letzten Lebensjahren unterstützt von seiner liebenden Gattin Dr. Gertraud Grabherr und seinem Sohn Helmut.

Mit Georg Grabherr verliert die Österreichische Akademie der Wissenschaften ein international und national hochgeachtetes und ein innerhalb der Akademie stets sehr en-

gagiertes Mitglied. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Axel Borsdorf